

# Verein zur Abschaffung der Tierversuche

Präsident: Dr. med. Dr. phil. II Christopher Andereg  
Gegründet 1979 unter dem Namen CIVIS-Schweiz

Ostbühlstr. 32, 8038 Zürich  
www.animalexperiments.ch

Tel.+Fax: 044 482 73 52  
Postkonto 80-18876-5

## *Mythos Tierversuch:* **Organtransplantation**

*Waren Tierversuche für die Entwicklung von Organtransplantationen unerlässlich, wie Tierversuchsbefürworter behaupten?*



**Tierversuchsbefürworter behaupten, dass Organtransplantationen nur dank Tierversuchen ermöglicht worden seien. Stimmt das?**

► 1980 bezeichnete die medizinische Fachzeitschrift *The Lancet* die ersten Herz- und Lungentransplantationen bei Menschen während der 60er Jahre als «grösstenteils katastrophal». Nach jahrelangen erfolgversprechenden Tierversuchen wurden die erste Lungentransplantation 1963 in Mississippi (USA) und die erste Herztransplantation 1967 in Cape Town (Südafrika) durchgeführt. Beide Patienten starben aber nach nur 18 Tagen wegen schwerwiegender und im Tierversuch unvorhergesehener Komplikationen. Die ersten Nierentransplantationen waren ebenso erfolglos: Am Inselspital in Bern z.B., wo 1964 die ersten zwei Nierentransplantationen in der Schweiz durchgeführt wurden, starben beide Patientinnen nach nur 13 bzw. 7 Tagen – im ersten Fall aufgrund einer Sepsis (Blutvergiftung), im zweiten Fall wegen der Abstossungsreaktion des Körpers auf die verpflanzte Niere.

► Auch bei der Entwicklung der immununterdrückenden Medikamente, welche die Patienten lebenslang einnehmen müssen (damit das verpflanzte Organ vom Immunsystem nicht abgestossen wird), waren Tierversuche irreführend und unzuverlässig: So verursachte Cyclosporin nach der Einführung 1978 schwere Nierenschäden bei 80% der Patienten mit einer verpflanzten Niere und bei über 50% der Patienten mit einem verpflanzten Herzen – eine Nebenwirkung, die in Versuchen an Ratten, Hunden und Affen nicht aufgetreten war. 1980 stellte *The Lancet* fest, dass die längeren Überlebenszeiten ab den 70er Jahren nicht aufgrund neuer Immunsuppressiva, sondern infolge der verbesserten klinischen Versorgung der Patienten sowie der strengeren Selektionskriterien für Transplantationskandidaten zustande kamen.

► Wer Organtransplantationen als lebensrettende Operationen preist, verschweigt, dass die Immunsuppressiva das Risiko deutlich erhöhen, an Infektionen und an Krebs zu erkranken und zu sterben und dass die extrem teuren Organtransplantationen und Immunsuppressiva wesentlich zur Kostenexplosion im Gesundheitswesen beitragen. Hinzu kommt, dass nach fünf Jahren rund ein Drittel und nach zehn Jahren rund die Hälfte der verpflanzten Organe trotz Immunsuppressiva versagen und – falls der Patient an den Folgen des kränkelnden Ersatzorgans nicht schon gestorben ist – nochmals ersetzt werden müssen. Zudem kommt eine Organtransplantation einem **Versagen der Prävention und Behandlung** gleich: Denn die Krankheit, die das Organ zerstörte, wurde nicht verhindert, und das todkranke Organ, das durch ein gesundes Organ ersetzt werden soll, kann nicht geheilt werden.